Aus der Bewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **29 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sein, die sich dem widersetzt. Die katholische Kirche scheint überhaupt eine maßgebende Rolle bei diesem Unfug um die Leiche Mussolinis gespielt zu haben. Das ist nicht verwunderlich. Die katholische Kirche hat Mussolini schon zu Lebzeiten gehätschelt; warum soll sie nicht auch noch seinen Leichnam in Schutz nehmen und aufbewahren? Auf jeden Fall wäre die faschistische Leichenräuberei kaum gelungen, wenn nicht der Klerus mitgeholfen hätte. Mussolini wäre in Italien auch nie zur Macht gekommen ohne die Hilfe der Kirche. Mussolini hätte nicht gegen Abessinien und Spanien Krieg führen können ohne die aktive Unterstützung durch die katholische Kirche. An das muß man in diesem Zusammenhange auch wieder erinnern! Vielleicht bereitet sich die katholische Obrigkeit darauf vor, den Duce heilig zu sprechen. Auch das wäre durchaus möglich, denn schließlich hat Mussolini der Kirche große Dienste geleistet: Er stellte durch die Lateranverträge die Macht des vatikanischen Kirchenstaates wieder her. Eine Hand wäscht die andere. ... Es wäre interessant zu wissen, ob nicht einige Körperteile der Leiche Mussolinis vom Kloster zurückbehalten worden sind. Denn es ist zu erwarten, daß da und dort in einer Wallfahrtskapelle ein Finger oder ein Bein Mussolinis auftauchen und als Reliquie verehrt werden. Wir sehen bereits, wie von der Schweiz aus Extrazüge für Mussolinipilger organisiert werden. Schade, daß Herr Motta diese Zeiten nicht mehr erleben konnte! «A.-Z.», Basel.

Das Wichtigste

Zeitungsberichte melden uns, daß das «Schillerhaus» in Weimar wieder aufgebaut werden soll. Auch das «Goethehaus» in Frankfurt wird wieder aufgebaut und — hier und dort ebenfalls sogenannte Gotteshäuser. Man ist das seiner «Kultur» schuldig. Nur schade, daß dieses Wort als Kennzeichen für unsere Zeit ein immerwährender Schandfleck bedeuten wird.

Fruchtbares Land wurde in Wüste verwandelt. Von blühenden Städten blieben nur noch Mauerreste, teilweise nicht einmal mehr das. Millionen Menschen hungern. Millionen Menschen sind ausgebombt — wie der zeitgenössische Fachausdruck lautet, wandern endlos und wissen nicht wo bleiben, oder vegetieren in Erdlöchern. Aber das Wichtigste ist, daß Häuser zu nichts anderem als zu Museumszwecken wieder aufgebaut werden. Das wird den Elenden und Verlassenen, die nicht wissen, wie und wo sie den kommenden Winter zubringen sollen, ein großer Trost sein!

«Die Stimmgabeln Gottes sind wir, weiter nichts», sagt irgendwo Siegfried Trebitsch. Vielen wird diese Phrase nichts bedeuten, wie mir auch nicht; aber eine große Masse wird an diesem Ausspruch Freude finden und ihm Glauben schenken. Und alle, die in der Hölle eines Schlachtfeldes oder einer explodierenden Atombombe — der Leser entschuldige — krepierten und elend umkamen, d. h. diese «Stimmgabeln Gottes», sie werden es sicher nicht anders als eine göttliche Symphonie aufgefaßt haben. Sie werden ihr Credo an die Ewigkeit in himmlischen Halleluja-Gesängen hinausgeschmettert haben. *L. E.*

Nachschrift der Redaktion: Es ist traurig und im höchsten Grade beschämend, daß es nach dem Geschehenen, außer den Theologen, noch Leute gibt, die das namenlose Leid mit einer christlichen Phrase beschönigen wollen, statt die Menschen wach zu rütteln, daß solcher Wahnsinn sich nicht wiederhole. Wenn diese Phrase wirklich von Siegfried Trebitsch, dem Uebersetzer von Bernhard Shaws Werken, stammt, so ist sie umso unverständlicher. Haben Shaws Werke in ihm keinen bessern Niederschlag gefunden? Was würde wohl G. B. S. sagen, wenn er diese Phrase zu Gesicht bekäme? Aber eben — Trebitsch hat den Krieg unseres Wissens in der Schweiz überdauert; darum sind die Töne dieser «Stimmgabel» so himmlisch!!

AUS DER BEWEGUNG

Oesterreich.

Zwei Diktaturen, die kleriko-faschistische der Seipel-Dollfuß-Schuschnigg und ihrer Nachfolger, der Nazi, haben die österreichische Freidenkerbewegung zerschlagen. Aber unter dem schwarzen und braunen Terror ist der Funke des freien Gedankens nicht erstickt. In Wien haben sich einige Freidenker zusammengefunden, um die Bewegung von neuem ins Leben zu rufen. Bis zur Schaffung eines eigenen Organes werden wir an dieser Stelle eine Anzeige der österreichischen Gesinnungsfreunde veröffentlichen und einen Teil der Auflage nach Oesterreich spedieren. Wir wünschen den Oesterreichern einen guten Erfolg zu ihrer nicht leichten Arbeit.

Wien: Freidenker in Wien treffen sich jeden Montag an den Vortragsabenden der Gesellschaft für soziologische Studien und Propaganda, Wien VII, Neustiftgasse 13 (Gasthaus).

Ortsgruppen

Bern.

Sonntag, den 8. September, zweite Arbeitstagung der FVS. in Basel. Wir erwarten eine rege Beteiligung von seiten der Berner Mitglieder. Siehe Inserat in der vorliegenden Nummer. Letzter Anmeldetermin: 5. September.

Samstag, den 28. September, 20 Uhr, Restaurant Kirchenfeld, erster Stock, Mitgliederversammlung. Die Traktandenliste wird zu gegebener Zeit in der persönlichen Einladung bekanntgegeben. Reservieren Sie den Abend für die Ortsgruppe.

Zürich.

Sonntag, den 8. September, 10 Uhr, *zweite Arbeitstagung der FVS. in Basel.* Siehe Inserat in der vorliegenden Nummer. Rege Teilnahme erwünscht! Letzter Anmeldetermin 5. September.

Samstag, den 14. September 1946, Vortrag von Gesinnungsfreund Prof. M. Junker:

«Eine christliche Sekte in den Windeln».

Beginn der Veranstaltungen der Ortsgruppe Zürich jeweils punkt 20 Uhr im Restaurant «Kindli», Eingang Pfalzgasse 1.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.

FREIGEISTIGE VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Sonntag, den 8. September 1946, punkt 10 Uhr, beginnt in BASEL, Aeschenvorstadt 45, im Saale des RESTAURANT GLOCK, unsere

2. Arbeitstagung

Zum Thema

Jugend und Freidenkertum

sprechen als Gastreferenten:

Dr. phil. Ernst Hänßler, Basel, über

Schule, Staat und Kirche

Hans Zulliger, Lehrer, Ittigen bei Bern, über

Wann, durch wen, und wie ist die Jugend sexuell aufzuklären?

An die Mitglieder ergeht der Appell, durch eine zahlreiche Beteiligung zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Letzter Anmeldetermin bei der Geschäftsstelle, Postfach 16, Basel 12, bis 5. September 1946 abends. Es haben nur Mitglieder Zutritt.

DER HAUPTVORSTAND